

Aufgrund der derzeit schwierigen Genehmigungssituation bei Großraumtransporten wurde im Vorfeld entschieden, die Halle aus Einzelkomponenten zu fertigen, die im normalen Speditionsverkehr zur Baustelle gebracht werden können. Die dortige Vormontage und Errichtung der Hallenstützen erfolgte durch einen GMK 5095, einen GMK 5130 sowie einem AC 220.

Für die vier Hübe der Hauptdachbinder war die Unterstützung durch einen AC 500-2 sowie durch einen LTM 1500 und einen LTM 1750 notwendig, die zusätzlich angemietet wurden. Auch für sie galt, dass die Rollenkopfhöhe der eingesetzten Krane wegen der Einflugschneise 45 m nicht überschreiten durfte. Dadurch konnte bei der Lastaufnahme nur ein Winkel von 113°

erreicht werden. Beim Heben dieser Lasten kamen 120 t- und 200 t-Schäkel sowie Drahtseile mit einer Nutzlast von 134 t Nutzlast zum Einsatz.

Hannes Fischer, einer der leitenden Ingenieure des bauausführenden Unternehmens Goldbeck Nordost GmbH, gab die Daten der Träger mit 9,0 m Höhe, 94 m Länge und einem Gewicht von 193 t an. Die größten Einzelteile der Dachbinder sind etwa 26 m lang und 21 t schwer.

Die vier Schwerlasthübe begannen immer frühmorgens, da nicht die Hubzeit von etwa 45 Minuten ein Problem darstellte, sondern die exakte Ausrichtung und Stabilisierung mithilfe der Querträger einen hohen Zeitaufwand erforderte. Trotzdem wurden dafür gerade einmal vier Tage benötigt.

Im weiteren Verlauf der Fertigstellung der Halle und als große Herausforderung stand dann die Montage der Hallentore bevor.

KM



Weithin sichtbar: Das Kranballett im Hunsrück





KM Nr. 108 | 2016 Kranmagazin